

Bericht

Kurzer
Und
Warhaffter
BERICHT

Von deme/
Was dabey vorgelauffen/
Als

Seine Königliche Majestät
von Schweden

Mit einem Theil Der Armeé
den 9 Julii 1701.

über den Düne-Strohm gienge /

Die von denen Sachsen auf der andern Seite auff-
geworffene Schanzen und Batterien eroberte /

Samt

Die Sächsische Armeé gänzlich in die
Flucht schlug /

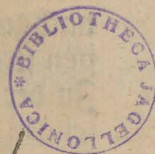
Und

Nachmahln den Feind weiter durch Churland
verfolgte.

STOCKHOLM /

Gedruckt in der Königl. Buchdruckerey bey Sel. Wankiffs Witwe.

Beckowski 1768





1774 1/2

Nachdem Seine Königliche Majestät den 7. Julii gegen Abend mit der Armee bey Riga angekommen war / ließe Seine Königl. Majestät / so alles in eigner hohen Person ordonirte / vom General. Major Stuart die Disposition aufsetzen / welcher gestalt die Attaque bey der Passage über die Düne geschehen solte / worauff man nachgehends den 8. Julii des Abends umb 9. Uhr die trouppen strax unterhalb der Stadt zu embarquieren anfieng. Zu der Cavallerie war Gen. Vellingk, Gen. Lieut. Rehnischöld, Gen. Lieut. Spens und der Gen. Major. Arfwed Horn, zur Infanterie aber der Gen. Lieut. Live mit denen General Majoren Maydel, Posse, und Stenbock verordnet / und bey der Artollerie war der Gen. Feldzeug-Meister Siöblad. Die zur Descente bestellte Mannschafft bestund aus nachfolgenden Trouppen, neml. Sr Königl. Majestät Drabanten, 200 Mann vom Leib-Regimente / zu Pferde / und 200 Mann von denen Leib-Dragounern; aus vier Battaillon Leib-Garde unter dem Oberst-Lieut. Palmquist, davon die erste Battaillon, in Granadierern bestehende / von dem Granadier Capitain Graf Sperling, die andere von dem Oberst-Lieut. selbst / die dritte von dem Oberst-Lieut. unter dem Nyländschen Regimente Johan Adolph Clood, und

und die vierdte vom Capitain Carl Posse angeführet wurde/ dann aus zweenen Battaillonen Upländern/ unter des Oberst-Lieut. Holdtz, und des Gen. Adjutanten Stahls Anführung/ zweene Battaillonen Dahl-Kerl/ untern Obersten und Commendanten Albedyhl und dem Major Grisbach, einer Battaillon Hellsinger unter dem Obersten Knorring, zweenen Battaillonen Wasmannländer/ unterm Obersten Axel Sparre und dem Oberst-Lieut. Abraham Leyonhufwud, zweenen Battaillonen von Nerfischen und Wernländern/ unterm Oberst-Lieut. Carl Gustav Roos und dem Major Cronman, zweenen Battaillonen vom Westerbottnischen Regiment unterm Obersten Reinhold Johan von Fersen und Major Biörnhuswud: Mehrere Troupen kunte man nicht übersehen/ weil keine Fahrzeuge zum Transport weiter vorhanden waren.

Die feindliche Troupen, welche/ unter des Gen. Feld-Marschalcks Steinaus, Prinz Ferdinands und Gen. Lieut. Paykulls commendo und Anführung/ sich in Bataille präsentirten/ waren 4 Regementer zu Pferde/ neml. das Leib-Regement/ der Königin Regiment/ des Chur-Prinzens Regiment/ und Steinaus Regiment/ alles Kürassirer/ dann 4. Regementer zu Fuß/ welche aus der Pohlischen Garde, der deutschen Garde, der Königin und des Chur-Prinzens Garden, nebst einer Battail on von Thielan und einigen Dragonern bestunden Auch waren zwar von Moscowitern 24. Battaillonen alldar/ so in reserve stunden/ dieselben aber erwarteten keines treffens/ sondern giengen davon/ so bald des Feindes Infanterie zum ersten mahl poussieret wurde.

Den 9. Julii, des Morgens frühe umb 4. Uhr/ legte das embarquement in guter Ordnung vom Ufer ab/ nach der
an

andern Land-Seite zu/ und geschah die Landung/ nahe gegen Fossenholm über/eine viertheil Meile unterhalb Riga/ von Balking an/ Garras vorbeÿ/ biß an Crämershoff/ da die Garde des Feindes Schanze und Batterie bey Garras/ welche vollkommenlich mit Graben/Wall und 4. Canonen versehen/ samt rund umbher pallisadirt war/ passiren mußte; Die andern Regementer stiegen ans Land/ nachdem/wie sie ankamen/ungeachtet des continüirlichen canonirens/ so mit Kugeln und Schrot/ so wohl von obgedachter Batterie, als auch einer Stern-Schanze/ bey der Brücke/ und aus des Feindes Regements-Stücken geschah; welches doch von der Citatelle in Riga/ der Batterie bey Möllershoff/ 4. Blochhäusern auf Bramen/ und 8 mit Stücken besetzten Lodigen fleißig beantwortet wurde.

Die ersten/ so ans Land setzten/ zur lincken Seite der feindlichen Batterie bey Garras/ waren/ wie gemeldet/ die Granadierer von der Garde und Wäshmanländer/darnach die Leib-Bataillon von der Garde; Eine Bataillon von denen Wäshmanländern/ eine Bataillon von denen Helsingern/ und eine von denen Upländern/ gleich hinter einander/ und strax darauff 2. Bataillonen vom Dahl-Regemente/ und die andre Bataillon von Upländern/ welche sich zur rechten Seite an die Garde stellten. Diese alle hatten zwar Ordres mehrgemeldte feindliche batterie zu attaquiren/ weil aber der Feind auff der Wiese/Spilwen genandt/ in Bataille gestellet stund/ so machten sie front gegen selbigen/ sofort sie nur immer kuntten aufgeföhret und gestellet werden. Indem mit obgedachter Bataillon das Treffen angegangen/ kamen auch Seiner Königl. Mit Drabanten an/ und wurden vom Capit. Lieut. und Gen. Major Arfwed Horn angeführet/ der die Lieutenante, Graf Carl Wrangel und Otto

Wran-

Wrangel bey sich hatte / wie auch Gen Lieutn. Spens allein mit 50 Mann; vom Leib-Regemente zu Pferde; diese nahmen sämptlichen ihre Post auff dem rechten Flügel / und avancirten darnach gegen den Feind / welcher sie mit größter Force anfiel / aber durch eine unvergleichliche Salva von der Infanterie zurück getrieben wurde: Unterdessen nahmen die Drabanten mit sonderbahrer Tapfferkeit die letzte Esquadron von des Feindes lincken Flügel / so aus Kirasfieren bestunde / und mit unserer Infanterie nicht zu treffen kam / auff sich da sie des Feindes Salva aushielten / ohne einigen Schuß zu thun / und dann unter dem Rauche mit dem Degen in der Faust eindringen / und gemeldte Esquadron übern hauffen wurffen; Doch wurde der Feind dadurch noch nicht abgeschreckt / sondern fiel mit seiner Linie noch einmahl an / da er aber auff selbige Weise / so wohl von denen Drabanten, als oben gedachten 50. Mann vom Leib-Regement männlich empfangen wurde. Und / weil Seine Königl. Majest also mehr Feld gewann / so blieb zwar der lincke Flügel allzeit von dem Ufer und der Stern-Schanze bey der Brücke / die sich inzwischen in Seiner Königl. Maj. Gewalt ergeben hatte / bedeckt / der rechte Flügel aber stund frey / welches der Feind sich zu nutze machte / der sich dahero mit dem lincken Flügel so weit hinaus zoge / daß / wie er das dritte mahl ankam / wurde er zwar / so wohl von der Infanterie, als denen Drabanten, und dem Theil vom Leib-Regiment / das hinübergekommen war / mit gleich-tapfferer Gegenwehre abgewiesen / der Rest aber von des Feindes Flügel / so äusserst stund / schwenckte sich rechts um / und fiel unsrer Infanterie in die Flanke, so / daß die äusserste Division von denen Granadirern sich etwas zurücke zog / der andere Theil aber von der Bataillon hielt aus / und
char-

chargirte den Feind mit gröster Tapfferkeit / bis die Dra-
banten zurücke kamen / und dem Feinde in den Rücken sie-
len / damit sie ihn zu weichen zwingen / ohne daß er die an-
gefangene deroute weiter verfolgen können ; Unterdessẽ
kam mehr mannschaft über vom Leib-Regement / samit
der Oberste Fersen , mit dem Westerbottischen Regemen-
te / welches Regiment der Gen. Major Stuart gleich bey
der Ankunfft des Feindes ferneren Einbruch zu hindern
äusserst an den rechten Flügel führte ; Und ob wohl der
Feind noch das vierdte mahl anfiel / so hatte er doch da-
bey so viel weiniger avantage , als er allezeit mehrere und
frische trouppen vor sig fand ; indem das eine Regiment
nach dem andern überkam / und sich in die linie stellte / so
daß der Feind / wie er sahe / daß alles vergebens war / end-
lich umb 7. Uhr des Morgens seine Armée theilte / davon
der größte theil sich auf den weg nach Cobron und mit ei-
nem theile der Cavallerie nach der Neumündischen seite
begab / welches unser rechte Flügel ansehen mußte / ohne /
daß ers hindern kunte / weil er allzu schwach an Cavallerie
war / und nur aus denen vorgemeldten bestunde .

Seine Königl. Majt aber / so die ganze Zeit über zu
Fuße die Infanterie angeführet hatte / verfolgte den theil
der Feinde / so sich den weg nach Cobron gezogen / mit dem
lincken Flügel der Infanterie , bis daß der Gen. Lieutn.
Renschöld mit einem theil vom Leib-Regement Drago-
ner darzu anlangte / da S:e Königl. Majt / wie Sie bey
Cobron kamen / und solchen Ort von den Feinde verlassen
funden / und daß die besatzung noch an der Dune hin weg-
zoge / den Gen. Lieutn. Spens die selbigen zu coupiren
commendirte In wärende zeit ließ S:e Königl. Majt
des Feindes grossis Magacin bey Martenmühlen einneh-
men und mit der Wacht besetzen / welches in einem an-
sen

senlichen Vorrathe bestund / und postirte sich endlich mit der ganzen Armee hauffen vor Cobron. Und weil nicht allein eine Schanze unterhalb Cræmershoff, nach Neumünde zu / noch mit 40. Sachsen und 50. Reussen besetzt war / sondern auch ebenfalls 300. Reussen sich auf Lühousholm oberhalb Cobron starck retrenchiret hätten; So obligirte nicht nur Gen. Major Mörner, welcher erst gegen Mittage mit einem theil von seinem Regemente transportiret werden kunte / mit 10. Reutern / selbige Schanze und besatzung / sich auf gnad und ungnade zu ergeben / sondern es machte gleichfalls der Oberste Helmersen, der nebst dem Oberst-Lieutn. Jürgen Johan Wrangel mit 500. Mann die Reussen auf Lühousholm zu attackiren commendirte wurde / nach starckem Widerstand dieselbe alle zusammen nieder. In Cobron hatte der Feind zwar eine brennende Lunte im Zeughause angelegt / welches auch des andern morgens in die Luft sprang / doch that solches weiter keinen schaden an der Festung.

Solcher massen sind auf diesem tag in S:e Königl. Maj:t hände fünf feindliche Schanzen und Batterien, zwey grosse Espaulement, 8. Läger / 36. Canonen, 8. Estandaren, fünf Fahnen und ein grosser theil der Bagage gerathen und verfallen. Und kan dieser Combatt, wohl vor eine derer vigoureußesten Actionen / die jemahlen geschehen sind / geschäzet werden / wenn man consideriret / daß S:e Königl. Maj:t durchgehens in einer Svite die Düne / einem capital Fluß passiret / da der Feind bereit stunde und dero Ankunfft erwartete / samt vor denen Augen des Feindes / seiner Schanzen / Batterien, und Armee en Bataille ungeachtet / die Schanzen und Linien / woran der Feind das ganze Jahr gearbeitet / forciret und erobert / den
Feind

Feind aus dem Felde geschlagen / seine Artillerie, Läger / Magazine und Bagage weggenommen / und ihn endlich über eine Meile pouffiret / da er doch Sr Königl. Maj:t übergekommenen Armee, bey'm Anfange des Combatts, an Anzahl viel überlegen war / und dazu seine Macht aus Deutschen Troupen bestunde.

Dem Tag darauff / nach dieser glorieusen Action, ward nicht nur der Gen. Major Mörner mit einem detachement ausgesandt sich der Stadt Mitau und dasigen Schlosses zu bemächtigen / allwo des Feindes Haupt-Magazin aufgerichtet war / so sich strax bey dessen Anfunfft unter Königl. Maj:t devotion ergab / sondern es wurde auch der Oberste Klingsporre mit einiger Mannschafft nach einem Ort Sloke genandt / der nicht weit von Neumünde liegt / allwo der Feind ebenfalls ein ansehnlich Magazin hatte / commendiret / welches von gedachtem Obersten / nach schwerer resistence, glücklich erobert wurde; Worinnen / auffer einer ansehnlichen partie Mehl und Haber / auch 48. eiserne Stücke und über 400 ungefüllte Granaten gefunden worden; Nach welchem gemelte Mannschafft von dannen näher nach Neumünde rückte / solchen Orth von der Landseite so viel besser einzuschliessen: Indessen marchirte Sr Königl. Maj:t mit der Armee weiter in Churland hinein / des Weges nach Rockenhusen / vorhabens sich selbiger Festung zu bemächtigen / da eben auch unter dem Marche unterschiedliche vom Feinde angerichtete Magazine in Königl. M:t hände verfelen; der Feind aber wollte Sr Königl. Maj:t Anfunfft nicht abwarten / sondern verlieff Rockenhusen den 15 Julii, ruinirte die daselbst geschlagne Brücke / und ließ selbige Festung sprengen / doch gleichwohl einen grossen Vorrath an Fourage und vivres, samt den Stücken und Ammunition, hinter sich. Nachdeme hat sich gleichfalls die Stadt und das Schloß Bauske Königl. M:t devotion submitiret / und der Statthalter Chwalkowski hat aus der Festung Birken, auf Sr Königl. M:t Anforderung / des Königes in Pohlen daselbst nachgelassene 4. halbe und 2. viertheil Cartainen von Metall, nebst 32. Pontons, mit aller ihrer zugehör / absolgen lassen. Und weil nun dieses mit recht und billig vor Gottes des Allerhöchsten Werck erkennet wird; So seye Er auch darvor von Herzen gelobet!

